Hautauffälligkeiten

Einführung:

Seit einiger Zeit kursiert in zahlreichen Ringervereinen Deutschlands (und auch im Ausland) eine Hautpilzerkrankung, der sogenannte "Ringerpilz". Dieser tritt in der Regel als kreisrundes, gerötetes und juckendes Ekzem auf. Das Ekzem findet sich vorwiegend an Unterarmen, Hals und Kopf oder auf der Brust, kann aber auch alle anderen Körperteile befallen. Der Ringerpilz ist hochansteckend! Er wird nicht nur durch den unmittelbaren Hautkontakt übertragen. Die Pilzerreger können sich überall auf der Ringermatte, in den Umkleieräumen, im Kraftraum usw. absetzen und übertragen sich dort sehr schnell.

Der Pilz ist nur durch eine gezielte Behandlung mit Medikamenten zu behandeln! Die Behandlung erfolgt äußerlich durch eine Salbe und innerlich durch Tabletten. Erfahrungsgemäß erkennen nicht alle Hautärzte sofort diesen Pilz. Es ist deshalb unbedingt notwendig, dass alle, die im Verdacht einer Erkrankung stehen, zu einem Hautarzt gehen, der mit dem Ringerpilz auch wirklich vertraut ist.

Um den Pilz in den Griff zu bekommen, müssen unbedingt die folgenden Regeln eingehalten werden. Alle, die von dem Ringerpilz befallen sind oder bei denen auch nur der Verdacht besteht, müssen unbedingt:

- **sofort den bzw. die Trainer informieren**
- **sofort sämtlichen (!) Trainingsstätten (Ringermatten, Krafträumen, Umkleiden usw.) fernbleiben - ein Abtappen der betroffenen Stelle reicht definitiv nicht aus!!!**
- **sofort zu einem Hautarzt gehen, der sich mit der speziellen Problematik gut auskennt.**

Das Training darf erst wieder aufgenommen werden, nachdem der Hautarzt bestätigt hat, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht!

Problem:

Trotz des bekannten Problems kommt es beim Ringen sehr häufig vor, dass Ringer/-innen trotz der Hautauffälligkeiten/Hauterkrankungen trainieren bzw. am Wettkampfbetrieb teilnehmen. Es ist bekannt, dass Sportler teilweise versuchen, die Hautauffälligkeiten abzudecken, um am Wettkampf teilnehmen zu können.

Es ist auch für Kampfrichter/-innen oft schwer erkennbar, ob ein sog. Ringerpilz vorliegt. Oft kommen Vorwürfe, dass Kampfrichter/-innen keine Mediziner/Ärzte sind. Das ist auch unumstritten. **Daher liegt die Beweislast beim Sportler.**

Alle Sportler, Trainer, Vereinsfunktionäre sind verantwortlich mit der Problematik des „Ringerpilz“ nicht leichtfertig umzugehen. Die obigen Kriterien sollten daher unbedingt eingehalten werden.

Um eine Ausbreitung zu vermeiden gelten Folgende Regeln:

Regelwerk:

Artikel 11 des Internationalen Regelwerkes - Wiegen

Zum Wiegen können nur die Ringer zugelassen werden, die in einer vorgeschriebenen Frist **ärztlich untersucht wurden**. Diese Untersuchung findet immer eine (1) Stunde vor dem Wiegen statt. Die Ringer müssen bei der ärztlichen Untersuchung und beim Wiegen ihre Lizenz und den Pass vorweisen.

Die Ringer müssen nur mit Trikot gewogen werden nachdem sie von den zuständigen Ärzten untersucht wurden. **Die Ärzte müssen Ringer, bei denen in irgendeiner Weise Gefahr durch eine ansteckende Krankheit festgestellt wird, vom Ringkampf ausschließen.**

Die Wettkämpfer müssen sich in einem einwandfreien körperlichen Zustand befinden und sehr kurz geschnittene Fingernägel haben.

Bei nationalen Wettkämpfen im DRB besteht leider nicht die Möglichkeit, dass die Ringer vor dem Wiegen sich einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen. Die Prüfung, ob ein Ringer sich in einem einwandfreien körperlichen Zustand befindet, muss beim Wiegen vom Kampfrichter/-in vorgenommen werden.

Die Kampfrichter haben folgende Verpflichtung:

1. Ringer/in an der Waage wiegen und tatsächliches Körpergewicht feststellen.
2. Fingernägel und Rasur prüfen.
3. Farbmischungen des Trikots / zugelassenes Trikot
4. Hautauffälligkeiten prüfen.

Tipps:

Der Kampfrichter sollte sich den zu wiegenden Ringer schon mal anschauen und zwar bevor die Waage betreten wird. Hilfreiche Tatbestände können sein:

- trägt der Ringer eine Bandage oder Tapeverband
- liegen Hautauffälligkeiten oder Hautmerkmale vor

Bei Bandagen oder Tapeverbände wird der Ringer gebeten, diese abzulegen. Außer es liegt eine schwerwiegende Verletzung vor. Hinweis: Es liegt hier im Ermessen des Kampfrichters zu entscheiden, ob die Bandage abgelegt werden muss. Empfehlung des KR-Referenten: Verletzungen im Knie- und Schulterbereich sind schwer zu Tapen. Wenn erkennbar, dass der Tapeverband professionell angelegt wurde, dann sollte ggf. vermieden werden, dass der Ringer den Tapeverband ablegen muss. Es sei denn das ein dringender Verdacht einer Hauterkrankung besteht oder die Angaben des Sportlers unglaubwürdig erscheinen. Alles andere ablegen lassen.

Der Ringer sollte die Träger des Trikots herunterziehen und der Kampfrichter nimmt eine genaue Sichtung vor. Den Ringer bitte auf der Waage umdrehen lassen, damit auch der Rücken des Ringers kontrolliert werden kann. Bestehen keine Bedenken oder Auffälligkeiten, dann kann der Ringer am Wettkampfbetrieb teilnehmen.

Es liegt eine Hautauffälligkeit/Hauterkrankung vor. Was habe ich als Kampfrichter zu tun?

Der Ringer wird gewogen und das tatsächliche Körpergewicht festgehalten. Der Kampfrichter fragt den Ringer oder Mannschaftsführer, ob ein **fachärztliches Attest (Hautarzt – Dermatologe) vorliegt**, dass die Hautveränderung bzw. -erkrankung nicht infektiös ist und dass sie für andere Sportler keine Gefährdung darstellt.

Das Attest darf nicht älter als 8 Tage sein. Atteste bei nicht ansteckenden Hautveränderungen bzw. -erkrankung mit einer Gültigkeitsdauer bis zu 6 Monate können nicht mehr anerkannt werden.

Die Mitglieder der DRB-Ärztelkommission sind ebenfalls zur Ausstellung des Attestes berechtigt (siehe auch Mustervordruck ärztliche Bescheinigung im Anhang).

Wird ein Ringer wegen einer Hauterkrankung an der Waage abgewiesen, zählt er trotzdem zur Mannschaft (allg. Kriterien Unter- oder Übergewicht, Mindestalter trotzdem beachten).

Der Versuch der Manipulation durch Abdecken einer ansteckenden Hauterkrankung kann zur Anzeige führen.

Beispiel:

Ein Ringer betritt die Waage und trägt am Handgelenk ein Tapeverband. Der Kampfrichter fragt den Ringer, ob eine Verletzung vorliegt oder was der Grund für den Tapeverband ist.

Der Ringer antwortet, hier liegt eine Verstauchung oder Verletzung vor.

Der Kampfrichter fordert den Ringer auf, den Tapeverband abzulegen. Dabei wird festgestellt, dass der Ringer an einer Hautauffälligkeit/Hauterkrankung leidet.

Ein Attest kann nicht vorgelegt werden. Hier liegt eindeutig der Verdacht der Manipulation vor. Der Ringer zählt zunächst zur Mannschaft. Der Kampfrichter nimmt ein Protokollvermerk vor und erstattet eine Anzeige.

Abschließend wird daran erinnert, dass Kampfrichter/-innen sorgfältig die Prüfung von Hauterkrankungen vornehmen sollten. Dies dient dem Schutz aller Ringer.

Um die Ausbreitung zu vermeiden, sind wir auch verpflichtet zu prüfen, dass die Matte vor Kampfbeginn desinfiziert wird.

Es kann sein, dass selbst auch ein Kampfrichter mal an einem Ringerpilz erkrankt. Bitte hier vernünftig sein und die Einsätze beim KR-Referenten absagen.

Benningen, 04.01.2007

Antonio Silvestri
DRB KR-Referent